

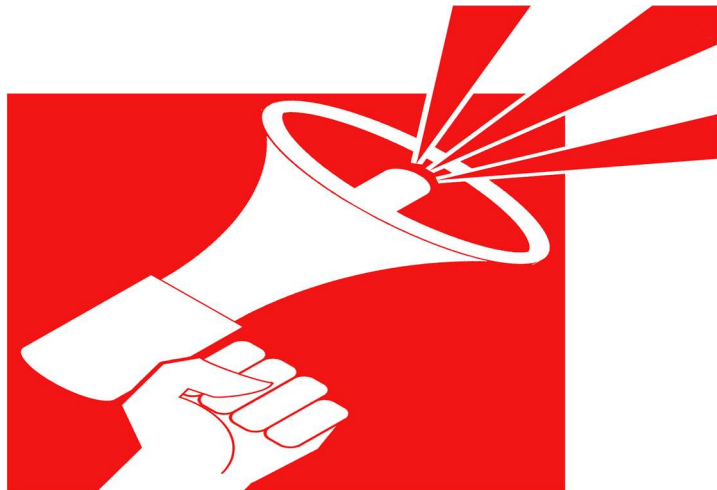
# dbb Hessen Nachrichten

NUMMER 14/2021

Liebe Mitglieder,

Die Bundestagswahl rückt näher, die Inzidenzen steigen wieder. Immerhin kann man ja auch dieses Mal Corona konform per Brief abstimmen. Den dbb Hessen beschäftigt auch ein anderes Thema: Die anstehende Tarifrunde. Der Arbeitskampf der GDL zurzeit zeigt: Nur wenn alle solidarisch sind, kann man auch etwas erreichen. Entsprechend wichtig wird daher auch die Solidarität aller Bediensteten in diesem Fall sein. Denn Hessen legt für alle Länder vor!

## Einkommensrunde: Es geht los!



Die Tarifrunde beginnt. Deshalb geben wir hier einen Überblick über den aktualisierten Aktionsplan.

**Forderungsfindung am 27. August:** Die Forderungen für die Einkommensrunde in Hessen zum TV-H sollen im Laufe des 27. August beschlossen und veröffentlicht werden. An diesem Tag werden also Informationen/Flugblätter vom Geschäftsbereich Tarif des dbb Bund und von uns veröffentlicht werden.

**Wir weisen darauf hin, dass die bereits heute zu beschließenden Forderungen für die TdL keine Wirkung auf die hessische Einkommensrunde entfalten**, selbst wenn bspw. die Kernforderungen (lineare Anpassung od. Mindestbetrag) gleichlautend sein sollten.

**Der Verhandlungsauftritt in Wiesbaden ist für 1. September geplant.**

### Solidarität mit den streikenden Lokführern der GDL

Der dbb Hessen erklärt sich solidarisch mit den Streikenden der Lokführergewerkschaft GDL. „Wir unterstützen ausdrücklich die Forderungen unserer Mitgliedsgewerkschaft“, sagt der dbb Landesvorsitzende Heini Schmitt, der zugleich die öffentliche Darstellung des Streiks kritisiert. „Da wird sehr viel sehr verzerrt dargestellt“, sagt Schmitt. So war es auch die Bahn, die in den Verhandlungen nach fast einem halben Jahr auf ihrem völlig unzureichenden Angebot beharrte und deswegen die GDL zwang, sie als ergebnislos platzen zu lassen. „Jetzt so zu tun, als sei das sie Schuld der Gewerkschaft ist schon frech“, sagt Schmitt.

Es ist nämlich keineswegs so, dass die beiden Streikparteien mit ihren Forderungen gar nicht weit auseinanderlügen und ein Streik deshalb ein überdimensioniertes Instrument sei. Das verdeutlicht sich beim Blick auf die Zahlen:

Dabei zunächst: Der Tarifvertrag endete im Februar. Seit März fahren die Beschäftigten damit praktisch eine Nullrunde, in Anbetracht der zuletzt deutlich gestiegenen Inflationsrate von aktuell 3,8 Prozent sogar eine deutliche Minusrunde.

Was wird von der GDL gefordert? 3,2 Prozent bei einer Laufzeit von 28 Monaten. Das entspräche einem Lohnzuwachs von 1,37 Prozent auf ein Jahr gerechnet. „Betrachtet man die aktuelle Inflationsrate, so kann von überzogenen Forderungen also nicht die Rede sein.“

Mit ebenfalls 3,2 Prozent sieht das Angebot der Bahn vordergründig identisch aus. Jedoch ist die von dort vorgeschlagene Laufzeit von 40 Monaten wesentlich länger. Auf ein Kalenderjahr gerechnet wäre das eine Steigerung von nur noch 0,96 Prozent. „Da wird dann deutlich, wie weit die Positionen auseinanderliegen“, sagt Schmitt.

Noch deutlicher wird er, wenn man die weiteren Punkte sieht. Die GDL stemmt sich gegen ein Auslaufen der Betrieblichen Altersvorsorge, wie sie die Bahn anpeilt.

Außerdem fordert die GDL für die Beschäftigten eine einmalige Coronazahlung von 600 Euro. Der Bahn hingegen ist das zu hoch. Jüngst deutete sie an, dass sie sich auch etwas in dieser Richtung vorstellen könne. Konkrete Zahlen wolle sie aber erst nennen, wenn die Gewerkschaft an den Verhandlungstisch zurückkäme.

Auf einen solchen Taschenspielertrick solle sich die GDL nicht einlassen, mahnt Schmitt. „Wenn die Bahn seriös auftreten wollte, würde sie einen konkreten Betrag anbieten, über den man dann ggf. reden kann“, sagt er. „Alles andere ist nur ein Versuch, die GDL weiter öffentlich vorzuführen.“

Ein Streik, stellt Schmitt klar, ist immer das äußerste Mittel, das Gewerkschaften zur Verfügung steht. „Aber er ist eben auch ein unvermeidbares und legitimes Mittel, wenn Arbeitgeber ihrer Verantwortung gegenüber den Mitarbeitern überhaupt nicht gerecht werden wollen.“

Interessant auch: Die Gewerkschaft EVG, die bereits einen Abschluss mit der Bahn erzielt hatte, beobachtet das Geschehen genau. Sollte die GDL mit ihren besseren Forderungen Erfolg haben, werde man mit der Bahn in Nachverhandlungen treten. „Was ist denn das für eine Art?“ wundert sich deshalb auch Heini Schmitt. „Erst wird ein Ergebnis erstritten und den Mitgliedern als Erfolg vermittelt. Später wird dann das eigene Ergebnis in Frage gestellt? Das ist nur schwer nachvollziehbar.“

## Katastrophenlagen: Auf-Sicht-Fahren muss ein Ende haben

Die Zerstörungen in den Hochwassergebieten vor allem in NRW und RLP, aber auch in Bayern und Sachsen haben nicht nur schmerzhaft aufgezeigt, dass die politischen Bemühungen in Sachen Klimaschutz zielgerichteter fortgeführt werden müssen. Es zeigte sich auch, dass bei der Warnung der Menschen vieles nicht funktionierte, was am Ende Menschenleben kostete. Darum ist es wichtig, nun schnell und dringend die richtigen Lehren aus den Katastrophen zu ziehen, sagt der Landesvorsitzende des dbb Hessen, Heini Schmitt.

„Was ist mit den Warnsystemen wie Sirenen, wenn digitale Warnsysteme auf Strom angewiesen sind und dann nicht funktionieren?“ fragt Heini Schmitt. Vergangenes Jahr hatte die Bundesrepublik im Rahmen eines so genannten Warntags die Funktion der Sirenen-Warnsysteme testen wollen – mit ernüchterndem Ergebnis. Welche Erkenntnisse wurden daraus gewonnen? „Die Frage ist doch: Wie bereiten wir das Zusammenwirken der staatlichen Institutionen, die Infrastruktur und die Gesellschaft besser auf solche, vermutlich häufiger wiederkehrende, Ereignisse vor und vor allem: Wann werden die Warnungen von Fachleuten zu erforderlichen baulichen Maßnahmen zur Entschärfung von Hochwasserfolgen endlich ernst genommen?“ fragt Schmitt.

Sowohl in der Corona-Pandemie als auch beim Thema Klimawandel gibt es genügend kluge Köpfe, Studien und Erkenntnisse, die Dinge anregen, die dann von der Politik zwar zur Kenntnis genommen, aber oft gar nicht oder nur unzureichend umgesetzt werden. „Diesen Luxus mit Blick auf die daraus resultierenden exorbitanten Folgekosten können wir uns auf Dauer nicht leisten“, sagt Schmitt. Auch eine vorausschauende Finanzpolitik kann nachhaltig sein. „Wir müssen wegkommen von dem ewigen ‚Auf-Sicht-Fahren‘.“

Dazu gehört auch, die finanziellen Hilfen, zuallererst denen zukommen zu lassen, die verantwortungsvoll gehandelt haben. „In der Pandemie rettete der Staat Unternehmen, die zuvor schon angeschlagen waren – auf Dauer ist das Steuergeld weg“, beschreibt Schmitt. „Und dann tun wir so, als sei alles wieder in Ordnung, wenn diese Pandemie erstmal überwunden sein sollte, wonach es derzeit noch nicht aussieht.“

Ähnliches darf bei der Hochwasserhilfe nicht geschehen. „Die Bundesregierung hat bereits erklärt, dass sie für die wirtschaftlichen Folgen des Hochwassers aufkommen werde, und dabei offenbar alle Geschädigten gleich zu behandeln. Es soll also keinen Unterschied machen, ob jemand verantwortungsvoll mit einer Elementarschaden-Versicherung vorgesorgt hat, ob jemand sich bewusst dagegen entschieden hat oder ob ein Versicherungsangebot für das betreffende Anwesen abgelehnt wurde. Für die Verantwortungsvollen zahlt die Versicherung, für die nicht Verantwortungsvollen kommt der Steuerzahler auf; auch dieses Steuergeld ist weg.

So schlimm die Folgen für die Betroffenen auch diesmal wieder sind; für die Zukunft muss das anders geregelt werden!

Es wird also Zeit, dass die staatlichen Institutionen und die Bürgerinnen und Bürger sich auf die wirklich wesentlichen Themen konzentrieren und sich mit den wirklich drängenden Fragen unserer Zeit auseinandersetzen. Die ewigen Debatten um Randthemen wie bspw. die gendergerechte Sprache nehmen im gesellschaftlichen Diskurs einen ungerechtfertigt großen Raum ein und sollten vor allem nicht länger unsere Verwaltung zusätzlich beschäftigen. Wir sollten uns eher folgende Fragen stellen:

- Wer sagt uns, dass nicht schon bald das nächste Unheil droht, vielleicht noch eine Pandemie, vielleicht ein Erdbeben, vielleicht ein tagelanger Stromausfall mit entsprechend verheerenden Folgen?
- Welche Lehren ziehen wir aus der Pandemie, wie sieht es mit der Vorsorge der Privatwirtschaft künftig aus?
- Wie bereiten wir den Staat und die Gesellschaft besser vor auf außergewöhnliche Situationen?

## Mitglied in Fachgewerkschaft und dem dbb werden

 | Mitgliedschaft & Service

### Online-Beitritt

Sie möchten Mitglied im dbb beamtenbund und tarifunion werden?

Kein Problem! Schicken Sie einfach folgende Angaben an uns. Wir leiten alles Weitere für Sie in die Wege.

Die mit \* gekennzeichneten Felder sind Pflichtfelder

Persönliche und dienstliche Angaben	
Vorname*	Nachname*
<input type="text"/>	<input type="text"/>
Straße und Hausnummer*	
<input type="text"/>	
PLZ*	Wohnort*
<input type="text"/>	<input type="text"/>
Geburtsdatum*	E-Mail*
<input type="text"/>	<input type="text"/>
Dienststelle*	Arbeitgeber*
<input type="text"/>	<input type="text"/>
Beschäftigt als*	
<input type="text" value="Bitte wählen Sie"/>	

Sieben gute Gründe für eine Mitgliedschaft

### Als Mitglied einer dbb-Gewerkschaft...

...werden Ihre Interessen von einer durchsetzungsstarken Solidargemeinschaft mit 1,3 Millionen Mitgliedern wirksam vertreten.

...können Sie selbst im Kreis interessierter Kolleginnen und Kollegen Ihren Teil an einer zukunftsfähigen Gestaltung des öffentlichen Dienstes beitragen.

...werden Sie in allen berufsspezifischen Fragen und über jede Entwicklung im öffentlichen Dienst bestens informiert.

...ist Ihnen Unterstützung in beamtenrechtlichen und tarifvertraglichen Fragen sicher.

...genießen Sie Rechtsschutz in beruflichen Rechtsstreitigkeiten.

...stehen Ihnen viele Vorteilsangebote starker Partner offen.

...können Sie auf das breitgefächerte Schulungsangebot der **dbb akademie** zurückgreifen.

### Wie werde ich Mitglied?

Der dbb ist eine Spitzenorganisation, die aus Gewerkschaften des öffentlichen Dienstes und des privaten Dienstleistungssektors besteht. Mitglied wird man deshalb nicht beim dbb unmittelbar, sondern bei der für den Dienst- bzw. Arbeitsbereich zuständigen Fachgewerkschaft.

### Wie viel Mitgliedsbeitrag muss ich zahlen?

Diese oft gestellte Frage kann nur von den Fachgewerkschaften beantwortet werden, denn sie erheben die Mitgliedsbeiträge und nicht die Spitzenorganisation. Die Mitgliedsgewerkschaften sind neben allen berufspolitischen Fachfragen u.a. auch für die Gewährung von Rechts- und Versicherungsschutz zuständig.

Das oben stehende Online-Beitrittsformular finden Sie unter:

<https://www.dbb-hessen.de/mitgliedschaft/online-beitritt/>

### Thomas Müller: Schatzmeister des dbb Hessen wird 70!



Nachdem in der dbb Geschäftsstelle alle Mitarbeiter\*Innen inzwischen zweifach geimpft sind, kehrt allmählich der Regelbetrieb zurück. Für den Landesvorsitzenden Heini Schmitt (rechts) und den Rest der Besatzung Gelegenheit, zumindest im vergleichsweise kleinen Kreis dem Schatzmeister des dbb, Thomas Müller (2.v.r.) zu dessen 70. Geburtstag zu gratulieren. Wer Thomas Müller kennt, weiß, dass er bereits seit vielen, vielen Jahren in diversen Funktionen im Landesvorstand und der Landesleitung des Verbands tätig ist, dabei sogar teilweise in Doppelfunktion. Bis Herbst 2019 war er Schatzmeister und zugleich Pressesprecher der dbb Hessen. Müller, der dafür

sorgt, dass die Finanzen des Verbands sicher und seriös geführt werden, war auch maßgeblich daran beteiligt, dass der dbb Hessen nun seit einiger Zeit über eine eigene Geschäftsstelle in der Europa Allee verfügt. Schmitt gratulierte Müller zu seinem runden Geburtstag, verbunden mit den besten Wünschen!

### Werbung: Debeka: Extra-Schutz für Hochwasserhelfer

Bei der Debeka versicherte freiwillige Helferinnen und Helfer in den Hochwassergebieten erhalten ab sofort rückwirkend zusätzlichen Schutz in der Unfallversicherung. – ebenso wie direkt von den Unwettern betroffene. So weitet das Unternehmen seinen Unfallschutz auf Infektionskrankheiten aus, sie sich Menschen bei ihrem Engagement vor Ort zuziehen könnten. Zudem verdoppelt die Debeke ihre Leistungen bei Invalidität, maximal auf bis zu 30.000 Euro. Die Verdoppelung greift, wenn Versicherte während des Einsatzes oder seiner Hilfstätigkeit einen Unfall erleidet und daraus eine Invalidität verbleibt. Der Extra-Schutz gilt Rückwirkend ab Beginn des freiwilligen bis maximal zum 31. Oktober dieses Jahres.

Die Debeka bietet ab sofort ein kostenloses Unterstützungsangebot für Betroffene der Flutkatastrophe an. Das Gesundheitstelefon richtet sich an alle Debeka-Versicherten – unabhängig vom bestehenden Versicherungsschutz. Das Angebot gilt auch für Kunden der Debeka Bausparkasse. Geschultes Personal steht den Betroffenen für einen Austausch zur Verfügung und bietet eine erste Anlaufstelle, um über das Erlebte und daraus entstandene Ängste und Sorgen zu sprechen. Die Koblenzer Versicherungsgruppe möchte mit dem Angebot ihren Mitgliedern damit auch auf emotionaler Ebene zur Seite stehen.

„Wir kümmern uns schnell und unbürokratisch um die Ängste und Sorgen unserer Mitglieder. Wir wollen Betroffene dabei unterstützen, die aktuelle Situation besser zu bewältigen. Bei uns zählt das Füreinander. Dieser Gedanke wird bei uns gelebt. Wir wollen unseren betroffenen Mitgliedern in jeglicher Hinsicht Unterstützung bieten und ihnen zeigen, dass sie nicht alleine sind“, sagt Thomas Brahm, Vorstandsvorsitzender der Debeka.

Sollte sich bei dem Gespräch herausstellen, dass in schwerwiegenden Fällen weitergehende und akute Hilfe benötigt wird, vermittelt die Debeka auch schnellstmöglich einen Psychotherapeuten, um längerfristige und bedarfsgerechte Unterstützung zu gewährleisten. Betroffene Debeka-Mitglieder können sich an folgende Nummer wenden: 0800 7237107.

### **Werbung: BBBank: Girokonto für Berufseinsteiger**

Das erste eigene Girokonto sollte sämtliche Funktionen, die man häufig nutzt, mitbringen und angesagte Online-Anwendungen unterstützen. Das dbb vorsorgewerk hat einen Tipp, der die Entscheidung leicht macht.

In diesem Jahr feiert die BBBank, exklusiver Kooperationspartner des dbb vorsorgewerk rund ums Banking, ihren 100. Geburtstag! Das Jubiläum wird mit vielen Aktionen gefeiert. Zum Beispiel erhalten bis 30. September 2021 junge Beamte und Beamtenanwärter sowie junge Berufseinsteiger im öffentlichen Dienst, die ein Konto bei der BBBank eröffnen, zusätzlich zu den 50 Euro Startguthaben für dbb Mitglieder und ihre Angehörigen weitere 100 Euro. Also insgesamt 150 Euro Jubiläumspremie.

Egal ob in Ausbildung, studierend oder bereits beschäftigt: Beim "Junge Girokonto" sind Kontoführung und die girocard kostenfrei. Das „Junge Girokonto“ gibt es für alle unter 27 Jahre. Bei guter Bonität erhält man ohne Zusatzkosten noch eine Visa DirectCard, mit der weltweit am Geldautomaten 36 Freiverfügungen pro Abrechnungsjahr möglich sind.

Überweisungsformulare in der Bankfiliale einwerfen – für junge Leute liegt das fast so lange zurück wie Schwarz-weißfernsehen. Sie wollen Banking überall und jederzeit erledigen können. Aktuelle Statistiken bestätigen dies: Danach nutzten bereits 52 Prozent der Deutschen zumindest hin und wieder ihr Smartphone fürs Online-Banking. (Quelle: Bitkom). Tendenz: Stark steigend – und der nächste Banking-Trend kündigt sich bereits an: Bezahlen via Wearables, also Smartwatches und Fitnesstracker. Die BBBank entwickelt darum ihre Banking-App kontinuierlich weiter und integriert regelmäßig neue Funktionen.

Die Kolleginnen und Kollegen der Mitgliederagentur des dbb vorsorgewerk – erreichbar über [www.dbb-vorteilswelt.de](http://www.dbb-vorteilswelt.de) oder telefonisch unter 030 4081 6444 (montags bis freitags von 10 bis 16 Uhr) – stehen beratend zur Seite und leiten den Wunsch zur Kontoeröffnung gerne an die BBBank weiter.

### **Impressum**

V.i.S.d.P.: dbb Hessen, Andreas Nöthen (Pressesprecher), Europa-Allee 103 (Praedium), 60486 Frankfurt

Mail: [presse@dbb-hessen.de](mailto:presse@dbb-hessen.de).

**Aktuelle Nachrichten auch immer via Twitter: <https://twitter.com/dbbhessen> Folgen Sie uns! Sie finden den dbb Hessen auch in den sozialen Netzwerken Instagram und Facebook. Auch dort ist jeder neue Follower und jedes Like willkommen!**